

# BEZIEHUNG ALS CHANCE ZUR VERSELBSTÄNDIGUNG



Foto: Gregory Buzdyk | unspalsh.com

Julia Brandt, 18 Jahre, Name und Foto wurden auf Wunsch geändert

## INTERVIEW MIT JULIA BRANDT – BEWOHNERIN LOOP@home

### Wie sind Sie zu LOOP gekommen?

Ich lebte zuvor in einer Wohngruppe für Jugendliche und dort kam es zu einem Wechsel des Bezugserziehers und andere Mitbewohner verließen die Gruppe. Deshalb hat es mir dort nicht mehr gefallen. Ich wollte aus der Gruppe raus, denn irgendwie war das ganze Umfeld nicht mehr so meins und ich habe gegoogelt, was es für Träger gibt, hab mich ein bisschen schlau gemacht und dann habe ich einfach mal ein paar Bewerbungen und E-Mails geschrieben. Ich habe mir auch verschiedene Sachen angeguckt, verschiedene Einrichtungen und hier hat es mir von Anfang an am besten gefallen.

### Was haben Sie gedacht, als Ihnen der Platz, die Wohnung angeboten wurde?

Das war cool und schon ziemlich das, was ich mir vorgestellt habe – ja, von der Atmosphäre her, sehr gut auf jeden Fall. Und ich fühlte mich gut aufgenommen. Ich habe mich sicher gefühlt, denn ich hatte und habe ja eine Ansprechpartnerin, die Betreuerin. Mit der kann ich reden und mit der kann ich Dinge besprechen und mich beraten, und ich bin nicht komplett allein.

### Wie haben Ihre Freundinnen und Freunde reagiert?

Ich bin mit 15 weggezogen, was ja eigentlich relativ früh ist und sie waren alle überrascht, dass das in so einem Alter schon geht. Viele haben auch gar nicht damit gerechnet, haben gedacht, dass ich da so einfach weiter wohnen bleibe in der Wohngruppe (die Einrichtung der Jugendhilfe, in der Julia B. davor gelebt hat.)

### Wie haben Ihre Eltern, ihre Familie reagiert zu Beginn und heute?

Meine Mutter, die hat ja auch mitbekommen, dass ich nicht mehr so zufrieden war in der Wohngruppe und dass es mich dort irgendwie ein bisschen genervt hat. Sie hat zugestimmt, war aber nicht so begeistert. Heute sagt sie, dass es der richtige Schritt war, dass ich eine gute Entwicklung gemacht habe.

### Könnten Sie bitte den Unterschied beschreiben von Beginn bis heute: Was hat sich bei Ihnen am meisten verändert und hätte diese Veränderung auch ohne dieses Angebot stattgefunden?

Zuerst würde ich sagen, dass ich empathischer und ruhiger geworden bin und mehr an mich glaube und die Dinge nicht mehr so negativ sehe. Ich kann vieles mittlerweile in einem anderen Licht sehen als vorher, ich kann mich viel besser in andere Menschen hineinversetzen oder einfach auch Situationen aus verschiedenen Perspektiven sehen. Ich habe viel mit meiner Betreuerin dazu gesprochen und gearbeitet. Ohne LOOP hätte ich das so nicht hinbekommen.

### Welche Themen haben Sie in der Zeit bearbeitet?

Ich denke, eindeutig an meinem Selbstbewusstsein, ich habe heute deutlich mehr Selbstvertrauen als vorher, ich habe meinen Charakter geformt und an meiner Persönlichkeit gearbeitet. Ich kann mich weitaus besser ausdrücken als früher.

### Wie sind Sie mit dem „Alleinsein“ klargekommen?

Ja. Alleinsein war schon schwierig, zumindest am Anfang. Es hat positive Seiten und auch negative. Ich habe mit meiner Betreuerin zusammen Methoden ausprobiert damit klar zu kommen und sich

damit auseinanderzusetzen. Irgendwie Freunde einladen, dass man nicht alleine ist, unter Freunde zu gehen, telefonieren und über seine Gefühle reden. Das auch mal aushalten. Ich habe gelernt, darüber zu sprechen, dann ist man nicht mehr so allein. Das weckt Verständnis für die Situation. Ist ja auch ganz nett, wenn keiner da ist, wenn man nach Hause kommt. Es ist aber auch keiner da, das ist die andere Seite. Ich habe Dinge für die Schule getan und bin echt kreativ. Heute macht es mir nur selten noch was aus.

#### **Welche Bedeutung kommt der Betreuerin zu?**

Ich hatte eigentlich von Anfang an gemerkt, das ist eine Person, der ich vertrauen kann, die ist ok. Mit der kann ich über Probleme aus allen Bereichen reden und sie gibt mir sehr viel Sicherheit. Was die Wohnung angeht, wusste ich immer, da gibt es jemanden, der ist da und steht an meiner Seite und hilft mir. Das war schon sehr sehr wichtig für mich. Sie ist ungemein wichtig, sonst vergräbt man sich immer wieder, wenn Probleme auftauchen. Kommunikation ist das A und O.

#### **Welche Rolle hat sie bei Ihnen eingenommen bzw. übernommen?**

Das weiß ich nicht so genau. Verschiedene denke ich: Freundin, Erzieherin, Beraterin, Mahnerin, Kritikerin, Mentorin, Mediatorin, Anleiterin, Expertin, Innenarchitektin, Köchin. Sie hat mir zugehört, mir Beziehung angeboten. Sie hat mir den Spiegel vorgehalten, hat mir andere Perspektiven nähergebracht. Sie hat mit mir verschiedenste Methoden eingeübt ruhiger zu werden, mit mir gestritten, sich wieder versöhnt. Manchmal hat sie sich auch um

die Versorgung gekümmert. Die Methodenvielfalt ist aus meiner Sicht ein Qualitätsmerkmal von LOOP.

#### **Wie würden Sie das „Angebot“ beschreiben, was sie da angenommen haben bei LOOP?**

Die Möglichkeit in einem sicheren Rahmen in Beziehung zu einem Vertrauten mehr Selbstbewusstsein zu entwickeln und Probleme mit sich selbst besser anzugehen, damit man nicht immer wieder von Ihnen eingeholt wird. Dinge auszuprobieren und dann, wenn sie nicht so gelingen, es neu zu versuchen.

#### **Ausblick: Unvermeidlich – Welchen Plan haben Sie für ihr Leben nach der Jugendhilfe?**

Zuerst will ich mein Abitur mit Schwerpunkt "Gestaltung und Design" machen, dann habe ich vor, ins Ausland zu gehen und mich selber ein bisschen zu verwirklichen, sage ich mal. Anschließend vielleicht irgendwann mal das Studium auch ganz entspannt machen, wenn ich das überhaupt will. Da bin ich mir noch unschlüssig.

#### **Wobei würden Sie sich auch nach der Beendigung noch Unterstützung wünschen?**

Ich hätte gerne noch einen Ansprechpartner. Ich bin ja auch noch relativ jung und auch bei den ganzen formellen Sachen kenn ich mich noch nicht gut genug aus. Dann finde ich es gut immer wieder zu reflektieren, wie Dinge gelaufen sind. Und einfach jemanden anzurufen, dem man vertraut und der das Leben schon ein wenig mehr kennt. ■

